

# Heimat- und Geschichtsverein Igstadt e.V.

Heimat- und Geschichtsverein Igstadt e.V.  
Glöcknerstr. 9, 65207 Wiesbaden



Igstadter Jupiter

## **Helen Frankenthaler im Museum Reinhard Ernst Sonderausstellung „Move and Make“ bis 28. September 2025**

Mit Stolz konnten die Igstadter am 15.03.2025 im Wiesbadener Kurier lesen, dass die Künstlerin Helen Frankenthaler Wurzeln in Igstadt hat.

Ihre Mutter Gümchen Martha wurde in Igstadt geboren. Das Museum Reinhard Ernst präsentiert bis 28.09.2025 in einer Sonderausstellung "Move and Make" Werke der US-amerikanischen Malerin, die eine bedeutende Vertreterin der Farbfeldmalerei und des abstrakten Expressionismus ist.

Helen Frankenthaler hat in Igstadt jüdische Wurzeln. Ihr Großvater Salomon Löwenstein, am 8. Januar 1853 in Breckenheim geboren, war in erster Ehe mit Bertha Weiß aus Nordenstadt verheiratet. In dieser Ehe wurde der Sohn Ludwig im August 1885 in Erbenheim geboren. Bertha starb am 26. August 1887 im Alter von nur 24 Jahren in Erbenheim.

In Igstadt ist vermerkt, dass der Witwer Salomon Löwenstein im Jahre 1889 ein Haus in der Gartenstraße kaufte. Daneben besaß Salomon auch Äcker und einen Weinberg in Igstadt. Vom 28. Juni 1892 ist eine Urkunde zwischen Salomon Löwenstein und seiner Ehefrau Olga und Lorenz Maus und seiner Ehefrau Katharina im Original erhalten.

Salomon heiratete Olga Hofmann, geboren am 6. Oktober 1866 in Langsdorf. In dieser Ehe wurden drei Kinder in Igstadt, Gartenstraße 11a (heute Dornkratzstraße), geboren:

Kaufmann Karl, geb. 1. Dezember 1890;

Elsa, geb. 22. August 1892;

**Gümchen Martha, geb. 17. März 1895.**

Die Geburt von Gümchen Martha wurde am 23. März 1895 standesamtlich eingetragen. Es darf angenommen werden, dass die junge Igstadter Hebamme Anna Becht die Geburt begleitet hat, zumal es a) keine jüdische Hebamme im Umkreis gab (die jüdischen Familien in Igstadt gehörten zur Gemeinde Wallau) und b) Anna Becht seit 1891 fest angestellte Hebamme der Gemeinde war. Sie betreute auch nachweislich 1894 und 1896 und vermutlich 1892 die Geburten der jüdischen Familie Weiß, ebenfalls Gartenstraße 11. Wilhelmine Weiß geb. Löwenstein war die Schwester von Salomon Löwenstein.

Da Salomon Löwenstein das Haus im Jahre 1898 verkaufte, ist anzunehmen, dass er mit seiner Familie zu diesem Zeitpunkt in die USA auswanderte. Am 19. Mai 1901 wird in New York die Tochter Selma geboren. Salomon stirbt bereits im Jahre 1902 in New York.

Die Nachfahren der großen und weit verzweigten Familie Löwenstein unterhielten eine rege Verbindung zu ihren Herkunftsgemeinden Breckenheim und Wallau sowie zu dem Aktiven Jüdischen Museum Spiegelgasse, Wiesbaden. Dort sind auch Familienfotos archiviert. Herr Reinhard Ernst leitete freundlicherweise die Angaben zu der Mutter der Künstlerin weiter an das Frankenthaler-Archiv in New York, um dort die biografischen Angaben zu Helen Frankenthaler zu vervollständigen.

Der HGV Igstadt freut sich, hierzu einen Beitrag geleistet zu haben. *(Ingrid Dahl, März 2025)*